



Winterschutz im Freizeitgarten

Seit 10 Tagen hält nun schon der leichte Nachtfrost an, sodass der Winterschutz für empfindliche Gehölze dauerhaft verbleiben muss. Dafür sind Materialien geeignet, die luftdurchlässig sind und eine Zirkulation zulassen, um bei Verdunstung oder nach Niederschlägen der Fäulnis vorzubeugen. Der Handel bietet eine Vielzahl verschiedener Matten und Hauben, Vlies und Bänder an, sodass Winterschutz durchaus hübsch sein kann. (Noppen-)Folie ist für diese Zwecke weniger brauchbar, sie findet Verwendung, um z.B. Pflanzcontainer aus Terracotta zu schützen.

Rosen benötigen speziellen Winterschutz. Sie werden locker mit Gartenerde angehäufelt, besser mit reifem Kompost. Damit sich das Material gut verteilen lässt, können die Triebe eingekürzt werden. Der eigentliche Rückschnitt erfolgt erst im Frühjahr. Frisch gepflanzte Rosen sollten zusätzlich mit Nadelholzreisig eingedeckt werden. Kletterrosen erhalten in sonnenexponierter Lage zusätzlichen Schutz durch Schattierung mit Reisig oder Schattenleinen. Die Kronen von Rosenstämmchen werden mit Tannenreisig eingebunden und zur Fixierung mit Jutesäcken umhüllt. Der Stamm und besonders die empfindliche Veredlungsstelle werden mit Reisig und Strohmatte ebenfalls vor Sonne und Austrocknung bewahrt.



Rosenbeet mit Winterschutz

Zuvor ist krankes Fall-/ Laub zu entfernen wegen der mit Sporen überdauernden Pilzkrankungen (Rost, Sternrußtau).

Empfindliche Gehölze wie Sommerflieder (*Buddleja*), Bartblume (*Caryopteris*), Blauraute (*Perovskia*), Gartenhibiskus, jüngere Gartenhortensien, Schönfrucht (*Callicarpa*) oder Säckelblume (*Ceanothus*) werden ca. 40 cm hoch mit Laub „eingepackt“. Nicht das Laub selbst, sondern die Luft zwischen den Blättern isoliert gegen Kälte. Daher trockenes Laub locker verwenden. Schräg angelehntes/gestecktes Tannenreisig oder ein Ring aus Kaninchendraht dienen der Fixierung. Auch für Wein und Kiwi ist in den ersten Standjahren ein Reisischutz bis in ein Meter Höhe empfehlenswert.



Winterschutz an Sommerflieder



und an Rosenstämmchen



Laubschutz für *Callicarpa* im Ring aus Kaninchendraht



Nur **frostempfindliche Stauden** wie z.B. Artischocken, Freilandgloxinien, Steppenkerze und Staudenbleiwurz werden mit Laub und Reisig geschützt. Friert der Boden durch, benötigen auch immergrüne Polsterstauden Sonnenschutz in Form von Reisig, da sie weiterhin assimilieren, aber keinen „Wassernachschub“ bekommen.

Weißanstrich an Obstbäumen empfehlenswert

Ein Weißanstrich am Stamm und Kronenansatz von Obstbäumen, besonders an dünnrindigen Obstarten wie Kirschen, Pfirsich, Nektarinen hilft, Frostschäden im Winter zu verhindern. Durch die weiße Farbe wird das Sonnenlicht reflektiert, wodurch sich die Sonnenseite der Stämme weniger erwärmt und damit Spannungen im Rindenbereich reduziert werden. Anderenfalls entstünden Stammrisse, die Eintrittspforten für Pilze und Bakterien bilden.

Besonders gefährdet sind alle jungen Obstbäume, da sie nur eine sehr dünne Borke haben und Neupflanzungen, die zuvor im belaubten Bestand wuchsen und jetzt frei und laublos stehen. Auch der Austrieb früh treibender und damit spätfrost-empfindlicher Gehölze wie Aprikosen und Kirschen wird „gebremst“. Die im Fachhandel erhältlichen Fertig-anstriche müssen bei frostfreiem Wetter ausgebracht werden.



Weißanstrich am Apfel

Kontrolle von Obst- und Beerengehölzen auf Holzbohrerbefall



Blausiebbefall an Johannisbeeren

Der Befall von Holzbohrern nimmt seit den letzten Jahren auch im Freizeitgarten zu. So werden Schmetterlingsarten wie Blausieb, Weidenbohrer und Glasflüglerarten durch wärmere Witterungsabschnitte in der Ausbreitung und damit Schadwirkung begünstigt.

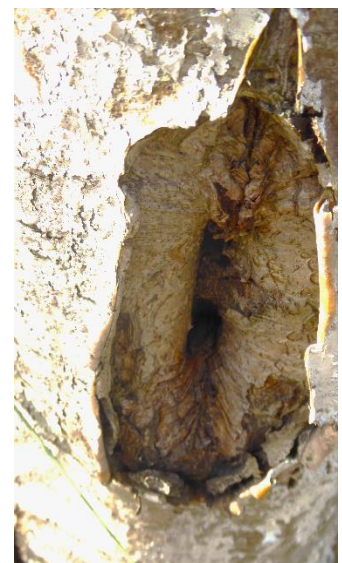
Der Befall beginnt meist durch Absterben einzelner Äste (unter 10 cm Durchmesser) oder auch am Stamm bzw. an der Stammbasis bei Weidenbohrerbefall. Der Befall wird durch Bohrmehl- und Kotauswürfe (Genagsel) aus dem Holzbereich deutlich.

Bei befallenen Ästen besteht eine erhöhte Wind- und Schneebruchgefahr. Meist wird der Befall auch übersehen. Nach dem Austritt der Larven entstehen dann am Stamm auffallende Verletzungen. Sofern ein Gehölz gesund ist, kann der Schaden durch Kallusbildung gut überwachsen werden. Eine Entnahme ist dann nicht notwendig.

Wird der Befall rechtzeitig erkannt, sind diese Astbereiche zu entfernen, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Bei Stammschädigung an Jungbäumen ist zu entscheiden, ob eine langfristige gesunde Entwicklung möglich sein wird.



Genagsel von Holzbohrern als Befallssymptom



Erfolgreiche Kallusentwicklung nach Befall durch Holzbohrer am Stamm

Fachgerechte Pflege von Weihnachtssternen und Christrosen

In der Adventszeit sind Weihnachtssterne beliebte Zimmerpflanzen. Jedoch währt die Freude daran oft nicht lange. Nicht nur die dekorativen bunten Hochblätter fallen ab, alsbald welkt die gesamte Pflanze, obwohl der Boden feucht ist. Ursache hierfür sind Wurzelschäden durch reichliches Gießen. In großen Abständen mit handwarmem Wasser gießen, besser noch den gesamten Topf für ein paar Minuten in Wasser tauchen – so hält der Weihnachtsstern lange durch. Auch einen zu kühlen Standort nimmt er übel. Gut geeignet ist ein zugluftfreier, heller Platz bei Raumtemperaturen um 20 °C.



Christrose in Topfkultur

Christrosen hingegen, die immer mehr in Topfkultur als Advents- und Weihnachtsschmuck angeboten werden, brauchen zwingend einen kühlen Platz, da sie ja eigentlich winterharte Stauden fürs Freiland sind.

Durch die Einkreuzung verschiedener Arten (Schnee- und Lenzrosen) sind viele neue Sorten mit unterschiedlichen Blütenformen, -farben und -strukturen am Markt, die sie gefühlt als Zimmerpflanze erscheinen lassen. Sie müssen aber ihren Standortbedürfnissen gemäß in kühlen Räumen stehen, um langlebige Blüten, kompakten Wuchs und Krankheitsresistenz zu erhalten. Ideal sind z. B. kühle Wintergärten oder schattige, geschützte Plätze an Hauseingängen.

Nach dem Winter werden sie zur Weiterkultur in den Garten gepflanzt.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,
wir bedanken uns bei Ihnen für Ihr Interesse am Berliner Gartenbrief und wünschen Ihnen
schöne Adventstage, ein friedliches Weihnachtsfest
und einen guten Start ins Neue Jahr 2024.